

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. bei allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Beikündigungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebenkunst.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 5.

Mittwoch, den 15. Januar 1908.

18. Jahrgang.

### Vertisches und Sächsisches.

Bretnig. Auf den heute Mittwoch im Gasthof „zum deutschen Hause“ stattfindenden Vortragsabend des Evangelischen Bundes, wobei der Generalsekretär dieses Bundes Herr Hüttenrauch aus Halle über „Die Bedeutung der Evangelischen Bundesarbeit der Gegenwart“ sprechen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Paul Dietrich Kotte, Inhabers einer Leinwandfabrik sowie Holzhandlung in Dresden, Birkustraße 3 und Hopfengartenstraße 19, und über das des Fahrwerks- und Riesgrubenbesitzers Heinrich Otto Kühne in Gaußsch. Ring 39 wohnhaft.

Wichtig für die Krankenkassenmitglieder ist eine neuere Entscheidung einer Oberbehörde, wonach Mineralwasser, wenn sie ärztlich zur Beseitigung einer Krankheit verordnet werden (Trinkkur), als kleine Heilmittel im Sinne von § 6 des Krankenversicherungsgesetzes anzusehen und auf Kosten der Krankenkasse zu gewähren ist.

Kamenz. (Eisenbahunfall.) Am Sonnabend vormittag 11 Uhr 6 Min. ist der preußische Personenzug Nr. 935 bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof infolge Überfahrens des Einfahrtssignales einer sächsischen Rangiermaschine in die Flanke gefahren. Die sächsische Maschine nebst Tender wurden dadurch vollständig zur Entgleisung gebracht und letzterer umgeworfen. Hierbei wurde der Führer herausgeschleudert, ohne glücklicherweise Schaden zu nehmen. Von dem preußischen Zug sind die Maschine mit zwei, sowie der Packwagen und der hinter demselben befindliche Personenwagen 4. Klasse mit je einer Achse entgleist, während der Tender im Gleise stehen geblieben ist. Der sächsische Tender ist vollständig zertrümmert, beide Maschinen sind total beschädigt. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt, nur ein Reisender erlitt unter dem Eindruck des Anpralls einen nervösen Anfall.

Montag, den 20. Januar Viehmarkt in Bischofswerda.

Bischofswerda. In einem Dorfe, ganz in der Nähe von Bischofswerda, lebten vor etwa 2 Monaten Bigeuner ein. Ein altes runzeliges Bigeunermitterchen übt fleißig gegen Bezahlung die schöne Kunst des Wahrsagens aus den Händen derjenigen, die nicht alle werden. Als die alte Bigeunerin genugte die Linien der Hand eines Dorfbewohners prüft, erklärt sie mit ernstem Gesicht dem Betreffenden: Mit Dir wirds nicht mehr lange dauern, Du bist reif, — der Betreffende ist erst gegen 30 Jahre alt — zum Sterben. Wir Bigeuner können aber Dein Leben verlängern, wenn Du uns 120 Mark gibst. Da nun unser Mann gern noch weiterleben wollte, so gab er freudigen Herzens die verlangte Summe; und er lebt heute noch. In der letzten Hälfte des Dezembers kommt wieder ein solch herumziehendes braunes Böllchen in jenes Dorf. Und eine Bigeunerin sagt sich schmunzlig in jenes Schöpf, wo so reichlich gezahlt worden war. Und das Mütterchen hebt an: Du hast auf Deinem Boden eine alte Buttermaschine; in dieser halten sich die Geister auf, die Dein Leben gebrochen. Diese Buttermaschine muß am Silvesterabende nachts 12 Uhr oder am 1. Januar mittags 12 Uhr verbrannt werden. Da armet unser Mann wieder frei auf und bez. an der Stätte seiner Wirksamkeit, der Pagnie des Infanterie-Regiments Nr. 104 die Preise für die besten Brieftaschen verzeichnet.

beschließt, die alte Buttermaschine, die Wohnung seines bösen Geistes, dem Feuerlohe zu weihen. Da die Nachtzeit ihm zu seinem Vorhaben nicht geeignet erschien, so wurde die Mittagszeit bestimmt. Nachdem die alte Buttermaschine vom Boden heruntergezogen, mit Stroh volgestopft und mit Petroleum genügend getränkt war, wurde sie Schlag 12 Uhr in Brand gesetzt. Mächtige Rauchwolken, in denen die Asche der verbrannten Geister enthalten war, stiegen empor. Glücklicherweise war den meisten Bewohnern die Ursache des Feuers bekannt, sodah nicht erst die Feuerwehr alarmiert wurde. So ist nur das betreffende Gehöft frei von bösen Geistern; vorausgesetzt, daß nicht neue von nahen Butterberg wieder zuwandern. So geschehen im Jahre des Heils 1908!

Der Kreisausschuß im Regierungsbezirk Bautzen besteht für die Jahre 1908, 1909 und 1910 aus den Herren: 1. Oberstaatskommerzienrat Oskar Biedisch in Reichenau bei Bautzen, 2. Oberbürgermeister Dertel in Bautzen, 3. Rittergutsbesitzer Dr. jur. Erwin von Mayer auf Obercuppensdorf, 4. Bürgermeister Mühlbach in Löbau, 5. Landesschultheiß Clemens Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesfeld-Weizensfeld auf Döderitz, 6. Oberbürgermeister Dr. jur. Kneubler in Bautzen, 7. Kammerherr von Bünau auf Bischheim, 8. Kommerzienrat Max Goethmann in Großröhrsdorf.

Dresden, 11. Januar. Sitzung des Kreisturnrats des 14. deutschen Turnkreises Königreich Sachsen in Dresden. Die Mitglieder des Kreisturnrates des 14. Turnkreises (Königr. Sachsen) traten lärmlich in Dresden zu einer Sitzung zusammen. Der erste Kreisvertreter Herr Zidewitz teilte mit, daß trotz der Gegenströmung die Zahl der Vereine im Jahre 1907 von 1145 auf 1162 gestiegen ist. Die Beteiligung an dem 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. betr. hat die Gauturnwarterversammlung beschlossen, Freilübungen (6 Übungen) und Geräteturnen auszuführen. Bezüglich des Geräteturnens soll es den Bauen überlassen werden, Riesen- oder Gemeinturnen auszuführen. Den Freilübungen wird ein Dauerlauf angeschlossen werden. Die Bildung zahlreicher Altersgruppen sei den Bauen verm. zu empfehlen. Zur Fahrt nach Frankfurt a. M. sollen Sonderzüge veranstaltet werden. Der Kreisturnrat empfahl, die Besucher des Frankfurter Turnfestes schon jetzt zu veranlassen, sich die von ihm empfohlene Turnkleidung: dunkelblaue Jacke und Weste, graue Hose und weißen schwarzen Filzhut anzuschaffen, damit das Auftreten der Sachsen auch in dieser Beziehung einen möglichst einheitlichen Eindruck mache. Gleichwie bei früheren Festen soll auch beim 14. deutschen Turnfest in Frankfurt ein Sachsenabend veranstaltet werden. Alsstellvertretende Kampfrichter für das deutsche Turnfest wählte der Kreisturnrat die Herren Rehmann-Kamenz, Henning, Thallwitz-Dresden, jener Rob. Richter-Meissen, Kübler-Großenhain, Schulze-Leipzig-Connewitz und Emil Kraft-Chemnitz. — Bezüglich der Ausstellung des Professor Bier-Gedenksteines sprach sich eine lebhafte Aussprache. Man war darin einig, daß vor allem eine würdige Auszeichnung des Grabes des unvergessenen Ehrenkreisvertreters vorgenommen werden müsse. Weiter gedenkt man eine Erinnerungstafel an dem Geburtshaus Biers in Schandau anzubringen, der Straße in Chemnitz hat sich am Freitag des Oberleutnant Göbel von der 8. Kom-

nögl. Turnlehrebildungsanstalt in Dresden, ein Zeichen der Erinnerung an ihn aufzustellen. Mit der Ausstattung des Graves Professor Biers wurde ein aus den beiden Kreisvertretern und dem 1. Kreisturnwart bestehender Ausschuss betraut. Zum Schluß wurde die Einführung einer Ehrenurkunde des Kreises für langjährige treue Dienste in der deutschen Turnfahrt besprochen, ein Beschluß jedoch noch nicht gesetzt. Das Vermögen des 14. deutschen Turnkreises ist jetzt auf 87 000 Mark angewachsen.

Dresden, 11. Januar. Jugend von heute. Vier vierzehnjährige Schulknaben Erich Arno Beuterig aus Jesen und Richard Alstro Höhle aus Orla bei Meissen überfielen Ende August 1907 auf der Straße zwischen Orla und Niedern eine 17jährige Dienstmagd und versuchten sie zu vergewaltigen. Die Angegriffene wehrte sich nach Kräften, wäre jedoch den Jungen unterlegen, wenn auf ihr Geschrei nicht andere Personen dazu gekommen wären. Beuterig erhielt vom Landgericht Dresden 6, Höhle 4 Wochen Gefängnis.

Dresden. Das große Modewarenhaus Siegfried Schlesinger in der König Johannstraße ist, wie der Konfektionär mitteilt, an die Firma Steigerwald u. Kaiser in Leipzig verkauft worden. Es handelt sich um ein Objekt von mehreren Millionen Mark. Das Kaufhaus wird jedoch wie bisher Siegfried Schlesinger weiter firmieren.

Döbeln. Die liebe Konkurrenz bringt die unglaublichen Sachen zuwege. In einem Jägerhaus zeigte der Besitzer des hiesigen Gasthauses Mulndal an, daß am Sonntag von 8 Uhr abends an jeder der anwesenden Gäste eine Mark zum Verzehr erhält. Unter diesen Umständen hatte der Gasthof natürlich am vergangenen Sonntag Gäste in Hülle und Fülle.

Der im Amtsgerichtsgefängnis zu Rothenburg wegen Meinungsverdachts untergebrachte Kaufmann Böner aus Grünau, der früher in Meissen seinen Wohnsitz hatte, ist am Freitag abend, als er zum Untersuchungskräfte geführt werden sollte, entprungen und seitdem flüchtig. Böner war früher Besitzer einer Holzwarenfabrik in Langenau bei Freiberg, die in Konkurs geriet. Der Eigentümer wurde wegen betrügerischen Bankrotts zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Den 100. Geburtstag gedenkt am 16. Januar zu feiern der noch rüstige Strumpfwirker August Scheiter in Neudörfel bei Ottmannsdorf, welcher im November der goldenen Hochzeitsfeier bejubeln konnte. Die Linde, welche er in früher Jugend pflanzte, ist zum mächtigen Baum herangewachsen. Der Lehrbrief, den er seinem einzigen Gefallen, dem im Alter von 80 Jahren verstorbenen Meister Hochmuth ausgestellt hat, weist eine vorzügliche Handschrift auf. In den letzten Jahren beschäftigte sich der Hochmuth noch gern mit Obstbaumzüchtung und Okulieren.

Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann zu Chemnitz erhielt große Aufträge aus dem Auslande, so auf 30 Schnellzuglokomotiven für die französische Ostbahn in Paris und 10 Güterzuglokomotiven für die nordspanische Bahn.

In seiner Wohnung an der Herrendorfer Straße in Chemnitz hat sich am Freitag der Oberleutnant Göbel von der 8. Kom-

erschossen. Als Grund zu der Tat werden Schulden vermutet.

Der 23 Jahre alte Arbeiter Nollau in Rabitz bei Oschatz versuchte seine Ehefrau, mit der er erst seit einem Vierteljahr verheiratet ist, zu vergiften. Er goß ihr, ehe er zur Arbeit ging, Lysol in den Kaffee. Die Frau bemerkte jedoch den Zusatz und dadurch wurde seine Absicht vereitelt. Der Grund zu der Tat Nollaus, der bereits verhaftet worden ist, wird darin gesehen, daß Nollau vor seiner Verheiratung ein Verhältnis mit der aus Colm gebürtigen Dienstmagd Stein gehabt hat, die er heiraten wollte. Seine Eltern haben ihn jedoch zur Heirat mit seiner jetzigen Frau gedrängt, die er nun vergiften wollte, um die Geliebte zu heiraten. Ob die Stein eine Mitschuld trifft, ist noch nicht ermittelt, ins Verhöre ist sie bereits genommen worden.

Ein Eisernehdrama spielt sich am Sonntag abend in Leipzig auf der Bogislawstraße ab. Der von seiner Frau getrennt lebende Geschäftsführer Wiesner lauerte seine Frau im Fluß auf und gab, als er ihren angeschwollig wurde, drei Revolverschläge auf dieselbe ab. Er traf die linke Kopfseite und die Hand, die die Frau schützen vorhielt. Der zweite Schuß traf den Hals, der dritte den Hinterkopf. Schwerverletzt brach sie, nachdem sie ihrem Manne die Waffe aus der Hand geschlagen, zusammen. Die Freunde Wiesner sind seit 9 Jahren verheiratet, der Ehe ist ein Kind entstanden. Seit 7 Jahren leben sie getrennt, da der Mann die Frau im Verdacht der ehelichen Untreue hatte. Wiesner, der allgemein als ein ordentlicher Mensch geschildert wird, machte wiederholte Besuche, das eheliche Leben mit seiner Frau wieder herzustellen. Dieselben scheiterten. Vor kurzer Zeit trat er nochmals mit der Bitte an seine Ehefrau heran, wieder zu ihm zu ziehen.

Die Frau sagte das unter der Bedingung zu, daß die bei ihr in der Bogislawstraße wohnenden zwei Logistäute mitziehen dürften. Das scheint den Mann zu der Tat veranlaßt zu haben. Nach Beuräumung des Verbrechens begab sich Wiesner zu der an der Ecke Kirchstraße und Bogislawstraße befindlichen Polizeiwache und stellte sich selbst. Nur dem Umstände, daß die Augen kleinen Kalibers waren, ist die Schaltung des Lebens der Frau zu danken.

Die nach Leipzig liefernden Milchproduzenten beschlossen die Gründung eines Syndikats, das die Milchpreise regelt und eine Vermittlungsstelle für den Abschluß von Lieferungsverträgen schafft. 350 Milchproduzenten mit 6000 Kühen erklären ihren Beitritt.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 13. Januar 1908.

Zum Auftrieb kamen: 4062 Schlachtiere und zwar 709 Rinder, 816 Schweine, 2307 Schafe und 230 Kalber. Die Preise stellten sich für 50 Rind in Mark wie folgt:

Ochsen: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 80—84; Kalben und Rühe: Lebendgewicht 39—43, Schlachtgewicht 72—76; Schafe: Lebendgewicht 42—46, Schlachtgewicht 74—79; Kalber: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 73—78; Schafe: 87—89 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 62—64. Es sind nur

die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm und die deutschen Bundesfürsten die Stellungnahme des Prinzen Albrecht von Bayern zur Flottenvereinskrise billigen, findet jetzt ihre volle Bestätigung durch die Meldung, daß Prinz Heinrich von Preußen angekündigt hat, er werde das Proletariat über den Flottenverein niederlegen, falls General Seim in seiner Stellung im Präsidium verbleibe.

\* Im preuß. Abgeordnetenhaus hat am Freitag die mit großer Spannung erwartete Wahlrechtsdebatte stattgefunden. Ministerpräsident Fürst Bülow erklärte, daß an die Einführung eines dem Reichstag gewohnt ähnlichen Wahlrechts in Preußen nicht zu denken sei, weil die Staatsregierung auf dem Standpunkt stehe, daß dies dem Staatswohl nicht entspreche. Die Staatsregierung, die somit das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmbürgschaft ablehnt, ist gleichwohl bereit, eine gesunde Reform des Wahlrechts durchzuführen, nicht aber in diesem Tagungsabschnitt. Welcher sei die Reform sein soll, sagte Fürst Bülow nicht. Vor dem Abgeordnetenhaus hatten Tausende eine Kundgebung veranstaltet. Fürst Bülow wurde mit dem donnernden Hurra begrüßt: „Das Wahlrecht!“ Ein starkes Schuhmannslied zerstreute schließlich die Menge und verhinderte auch in den benachbarten Straßen sowie auf dem Schloßplatz jede Ansammlung. Die Kundgebung verließ ohne ernsten Zusammenstoß mit der Polizei.

\* Gegen den jetzt dem Reichstage vorliegenden Vereinsgesetzentwurf beschlossen die Abgeordneten des Landtages des Herzogtums Coburg ihre Stellung zu nehmen, da bisher in letzterem ein Vereinsgesetz überhaupt noch nicht bestand. Der Landtag wird daher danach streben, daß die im Herzogtum Coburg bestehenden freieheitlichen Rechte möglichst gewahrt werden.

\* Gegenüber dem Gericht, Staatssekretär Dernburg habe ein besonderes Interesse an Harden genommen und während des Molte-Prozesses zum Zwecke der Herbeiführung eines Vergleichs bestellt, veröffentlicht der Staatssekretär folgende Erklärung: „Ich habe lange Jahre höfliche und freundliche Beziehungen zu Herrn Harden gepflegt, habe ihn aber seit mehr als Jahresfrist nicht getroffen, und bin niemals weder während des Molte-Harden-Prozesses noch nachher in der Lage gewesen, mich in seinem Interesse zu verwenden.“

\* Am Fürstenthum Neuburg j. L. sollen die Beamten eingehalter aufgebeßert werden. Der Landtag hat beschlossen, die Regierung zu erlauben, sämtlichen Staatsbeamten vom 1. Januar 1909 ab eine allgemeine, im Durchschnitt zehn Prozent beträgnde Gehaltsverhöhung zu gewähren. Die Regierung hat erklärt, daß sie unter gewissen Bedingungen diesem Eruchen stattgeben werde.

\* Die Handelskammer in Köln hat beschlossen, gegen die beabsichtigte Erhöhung der Fernsprechgebühr Einspruch zu erheben und das Reichspostamt zu erlauben, den Handel und alle deutschen Handelskammern darüber zu bestimmen.

Italien.

\* Zu den Gerüchten von einem bevorstehenden Besuch des Barons in Italien wird aus Rom berichtet, daß die Sozialisten und gebürgten veranstalten wollen, um Protest zu erheben, daß ein Herrlicher Rom besuchte, der seinem Volke keine freiheitliche Verfaßung gegeben habe. Die Kundgebungen sollen am 22. d. dem Jahrestag des Unabhängigkeitstags stattfinden. Es ist fraglich, ob bei solcher Sachlage sich der Baron wird entschließen können, jemals den Besuch zu erwideren, den ihm der König von Italien im Juli 1902 gemacht hat.

## In goldenen Ketten.

15 Roman von F. Sauer.

Fortsetzung.

Aber die Frau war keine solche Bezugnahme, die da am Bergabhang unter hohen dunklen Tannen stand, und wie mit irreem, verschweilten Blicken nach dem weißen Hause hinüberschautte. Lestia war es. Blümt wußte sie, daß Adloff es war, der dort wohnte, und sie lachte sich auch, daß es besser für sie wäre, sie läße ihn nie, nie wieder, und doch wanderte sie immer wieder wie von unüberwindlichen Mächten getrieben, den einsamen Waldweg hinauf.

Eine halb zerfallene Bank von Birkenstämmen stand hier unter einer uralteten Buche, in deren Zweigen nistete die Vögel, ein Buchfink schmiedete sein Niedchen und die Drossel rief und lud sie auf. Waldblumen blühten hier und Waldmeister duftete. Es war ein ganz ländisches Bildchen, wie gekascht für heimliches Liebeszauber, aber nicht für ein Menschenkind, das solches Glück verloren für alle Zeit. Lestia, die sich dort auf die verfallene Bank niedersetzte, hatte fast keinen Blick für all die Frühlings Schönheiten rings um sie herum. Sie schloß die Augen, sie wollte nichts sehen, nur hören. O, diese Melodien, die da der Frühlingssinn zu ihr hinaus trug, was sagten sie ihr alles. Welch wunderbar ergreifende Sprache redeten sie! Und nun! Wie konnte er solch liebelndes Frühlingsspiel singen! Nein, das möchte, das konnte sie nicht hören. War er denn glücklich? Hatte er sie ganz vergessen?

Sie zog die Läden höher, um seiner

Holland.

\* Die holländische Ministerkrise ist immer noch nicht endgültig gelöst. Es heißt, Dr. Heemster, der von der Königin Wilhelmina mit der Kabinettbildung beauftragt ist, wird bis auf weiteres ein Geschäftskabinett bilden, mit diesem die schwierigen Fragen regeln und dann wieder zurücktreten.

Spanien.

\* Wie die Regierung amlich erklärt, ist das französischen Blättern entstammende Gericht, Spanien werde 6000 Mann Verstärkung nach Marokko entsenden, erfunden. Der Kriegsminister erklärt ausdrücklich, es sollen nur im äußersten Notfall weitere Truppen nach Marokko gesandt werden.

Australien.

\* In Wiesbaden entdeckte die Geheimpolizei unter den Offizieren der Festung-



Wilhelm Busch.

der arme Humorist und Zeichner, ist am 2. b. zu Wiesbaden am Harz im 76. Lebensjahr gestorben.

Fuhrkavallerie eine revolutionäre Organisation. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt.

Balkanstaaten.

\* Der seit langem schwelende Streitfall zwischen der Türkei und Montenegro ist nunmehr beigelegt. Es werden von beiden Seiten die an der Grenze errichteten Militärblockhäuser wieder entfernt werden.

Amerika.

\* Über die Beziehungen Japans und der Per. Staaten liegen jetzt die beruhigenden Ausführungen zweier hervorragender Staatsmänner vor. Präsident Roosevelt erklärte einem Berichterstatter gegenüber, Japan sei bestrebt, eine Streitfrage auf vornehme gütliche Art zu schlichten. Eine ähnlich lautende Erklärung gab auch der japanische Botschafter in Paris, Kurino, ab und sagte hinzu: „Die Welt unterschätzt das mäßig gewordene japanische Volk. Es will durchaus den Frieden.“

\* Aus Rio de Janeiro in Brasilien wird berichtet, König Karl I. von Portugal werde dort am 7. Juni d. eintreffen. Der König habe schon lange den Brunch, Brasilien zu besuchen. Der Besuch wird mit der Jahrhundertfeier des Tages zusammenfallen, an dem ein Erzbischof Johann VI. von Portugal die Habsburger Brasilens dem Welthandel öffnete.

Afrika.

\* Der Sultan Abdül Aziz hat Spanien und Frankreich beauftragt, Maßnahmen zur Verhinderung des Waffenstillstands zu treffen. Infolgedessen werden beide Mächte gemeinsam für diesen Zweck einen besonderen Wachdienst einrichten.

\* Ein sehr ernster Zwischenfall hat sich an

der Grenze des italienischen Somalia.

Stimme zu entziehen. In den nächsten Tagen wagte sie sich auch nicht wieder hinauf nach ihrem Lauschposten. Wie im Traum aber wanderte sie einher.

„Was hast du nur?“ fragte Brandhorst, verwundert in Lestias vertrocknute Augen schauend.

„Ich weiß nicht. Ist es vielleicht der Frühling? Es ist hier so anders wie bei uns zu Hause, so viel schöner,“ entgegnete sie dann bestimmt.

„Ja, das soll er wohl sein! Vergiß nur nicht über unsern kleinen Frühling den Empfang für deine Freundin im Forsthause in Szene zu setzen, in einigen Tagen wird das junge Hochfest einziehen.“

„Ich ja, Martina kommt mit ihrem jungen Gatten. Wo holt sie nur meine Gedanken, das zu vergessen. Ihre Hochzeit muß in diesen Tagen sein, sie wird ganz still nur im engsten Familienkreis gefeiert, schrieb mir Clara,“ sagte Lestia.

„Das ist sehr vernünftig von den Leuten, wenn sie nicht die Mittel dazu haben,“ meinte Martha.

„Sie sind beide nicht verlobt, dafür aber ist ihre Liebe eine erste, echte!“

Lestia erschrak fast, als diese Worte ihr entglitten, und warf einen scheuen Blick auf ihren Mann.

„Also eine erste, echte Liebe,“ sagte dieser ironisch. „Du hattest ja wohl auch schon, ehe ich dich kennen lernte, so eine erste, echte Liebe, ein stotter Deutnant, dunkt mich, war es, die passendste Barrie für ein armes Mädchen! Na, der Traum ist nun längst begraben. Nicht

Landes gegen Abessinien ereignet. Etwa 2000 Abessiner machten hier einen räuberischen Einfall und ermordeten einige Kaufleute. Es kam zwischen italienischen Einwohnerinnen (Akkas) und den Ägyptern zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf beide Teile schwere Verluste hatten. Die italienische Regierung hat sofort einige Kriegsschiffe aus dem Roten Meer nach der Somaliküste beordert und zugleich beim Kaiser von Abessinien Menelik ernste Verhandlungen eröffnet.

## Aus dem Reichstage.

Der Reichstag trat am Donnerstag in die erste Beratung der Novelle zum Unterflutungswohnungsgebot ein. Der Staatssekretär des Innern von Beethmann-Hollweg erinnerte daran, daß der Entwurf in derselben Form das Plenum und eine Kommission des Reichstages bereits beschloßt habe. Da von dieser gefassten Beschlüsse die Regierung indessen nicht berücksichtigt, weil sie noch heute die Überzeugung hat, daß der von ihr eingeschlagene Weg richtig ist. Der Zweck des Gesetzes sei in erster Linie, die Gemeinden, die durch die letzte Abwanderung erhöhte Bevölkerungsdichte nach den großen Städten lebten, in ihren Armenpflichten zu entlasten. Es bitte um nochmalige Prüfung der Vorlage und hoffe, daß sie Annahme finden werde. Die Abg. Frhr. v. Campf (kreis), Herold (Zenitz), v. Brodhausen (kont.), Hornstein (nat. lib.), Ablaut (kreis. Bp.), Wommel (kreis. Bp.), Storck (född. Bp.), Herzog (wirths. Bp.) und Breitfeld (Bielefeld) erklärten sich mit der Tendenz des Gesetzes einverstanden, hatten aber gegen einzelne Verhüllungen doch so schwere Bedenken, daß ihnen Kommissionsberatung notwendig erschien. Abg. Staben (los) meinte, daß Gesetz sei überhaupt nicht verbessertsfähig. Die Vorlage wurde schließlich einer Kommission übertragen.

Auf 10. d. steht zunächst auf der Tagesordnung die erste Beratung eines Geheimnissurk. zur Änderung des Gesetzes betr. den Schutz von Vogelzug und betr. Einführung des Vogelschutzgebotes in Hessenland.

Abg. Frhr. v. Wolfs-Mitternich (Zenitz) befürwortet die Vorlage. Der striktste Punkt des Entwurfs sei die Bestimmung über die Einschränkung des Tongangs von Krahnwelsvögeln im Dobbenstieg. Tatsächlich sei hierin wohl eine Grausamkeit zu suchen, die Krahnwelsvögel könnten aber nicht anders erlegt werden. Deshalb müsse man mit dieser Grausamkeit rechnen. Das Schachten eines Schwanes sei ja schließlich auch eine Grausamkeit. Die Singvögel erfreuen gewiß jedes Menschen Herz, eine andre Frage sei aber ihre Möglichkeit. Auch der Seeader imponiere dem Menschen, und doch müsse er geschossen werden. Redner beantragt Beratung in einer 21 gliedrigen Kommission.

Abg. Feldmann (kont.) ist für Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung, wenngleich er sich dem Antrage nicht entgegenstelle. Besonders zu beachten sei die Einziehung Helgolands in das Dobbenstieg. Tatsächlich sei hierin wohl eine Grausamkeit zu suchen, die Krahnwelsvögel könnten aber nicht anders erlegt werden. Deshalb müsse man mit dieser Grausamkeit rechnen. Das Schachten eines Schwanes sei ja schließlich auch eine Grausamkeit. Die Singvögel erfreuen gewiß jedes Menschen Herz, eine andre Frage sei aber ihre Möglichkeit. Auch der Seeader imponiere dem Menschen, und doch müsse er geschossen werden. Redner beantragt Beratung in einer 21 gliedrigen Kommission.

Abg. Feldmann (kont.) ist für Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung, wenngleich er sich dem Antrage nicht entgegenstelle. Besonders zu beachten sei die Einziehung Helgolands in das Dobbenstieg. Tatsächlich sei hierin wohl eine Grausamkeit zu suchen, die Krahnwelsvögel könnten aber nicht anders erlegt werden. Deshalb müsse man mit dieser Grausamkeit rechnen. Das Schachten eines Schwanes sei ja schließlich auch eine Grausamkeit. Die Singvögel erfreuen gewiß jedes Menschen Herz, eine andre Frage sei aber ihre Möglichkeit. Auch der Seeader imponiere dem Menschen, und doch müsse er geschossen werden. Redner beantragt Beratung in einer 21 gliedrigen Kommission.

Abg. Behrens (wirths. Bp.): Konzessionierung des Vogelhandels und genaue Durchführung beziehlich der Vogelfänger sind Verforderungen, die wir nach wie vor erheben müssen. Hört der Handel mit Waldvögeln auf, so ist auch der Vogelzug unmöglich. Die Fachzeitschriften zeigen uns in ihren Annoncen, wie ungünstig der standesübliche Fang unserer Singvögel betrieben wird. Deutschland gebe fortgesetzte Tausenden von Italienern Brod, da könne es verlangen, daß man dort unter Singvögeln uns nicht weglaufe. Redner rügt hierauf bedrohlich, daß in Lothringen die Lärche als jaabbares Federholz erklärte sei. Diese Verordnung sei eine abscheuliche Barbarie. Die Lärche sei ein Singvogel, und mit solchen Zuständen müsse gründlich aufgeräumt werden.

Abg. Sommer (fri. Bp.) befürwortet gleichfalls die Vorlage, das Gesetz habe pädagogische Aufgaben zu erfüllen. Das Verhältniswürdigste sei im gegenwärtigen Zustand der Dobbenstieg.

Abg. Pfleiffer (Zenitz): Herr Fabritius

hat uns aufgefordert, auf unsern Nörderräumen nach Italien im Sinne des Vogelschutzes zu wirken. Das Zentrum und seine Anhänger haben vielfach schon Veranlassung genommen, eben Italien in dieser Hinsicht vorzüglich zu machen. Wenn Herr Fabritius ein so langes und bewegtes Bild malte, so würde ich auch nur, daß er nicht auch auf das preußische Vogelrecht gekommen ist. Auch das Jagd- und Fischereigesetz sollte in Güttung mit diesen Bestimmungen gebracht werden. Der größte Teil meiner Freunde teilt den Standpunkt des Frhr. v. Wolfs-Mitternich nicht. Das Gutte hat die Diskussion, die sie die Idee des Vogelschutzes wieder in das Land bringt. Der Vogelzug ist auch der beste Vogelhalter!

Abg. Treuerfeld (kont.): Der Dobbenstieg ist eine Grausamkeit und höchst gefährlich für die Jugenderziehung. Der Vogelzug führt zur Schlägerei, Bildbederei und Späßebüdeln. Das Gesetz müsse auf noch breitere Grundlagen gestellt werden, mehr Vogelarten geschützt und der Dobbenstieg beseitigt werden.

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern übertragen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs einer Maß- und Gewichtsordnung, durch die eine periodische Nachrichtung für das Reich vom Jahre 1912 als einheitlich eingeführt werden soll. Sie endet nach kurzer Debatte mit Ablehnung eines Antrages auf Kommissionsberatung.

Kindern ble Freude an dem deutschen Walde und Gottes schönen Natur erhalten bleibt!

Abg. Fuhrmann (nat. lib.): Ich schließe mich der Freude des Vorredners über diesen Gesetzentwurf an. Es ist eine Konsequenz der Pariser Konvention vom 19. März 1902. Redner tritt dann nachdrücklich dafür ein, daß die Italienerfahrt und insbesondere auch die Herren von Zentrum dahin wirken möchten, daß in Italien gegen den Vogelzug vorgegangen werde. Der Krahnwelsvogelzug mittels des Dobbenstiegs müsse unbedingt verboten werden, sei auch schon verboten in einigen deutschen Bundesstaaten.

Abg. Ged (los.) tritt gleichfalls für das Verbot des Dobbenstiegs ein. Alles deutet darauf hin, daß die Deimaxierung der Singvögel ganz bedenkliche Fortschritte mache. Der Mensch sei in seinem Eigentum ein Vernichter der Natur. Bald bedürfen nur noch Lustvögel den blauen Älter. Der Vogelzug sei ein Ausfall der Gemüths der bestirbenden Klasse. Insbesondere werde in Italien die Schwalbe zu Hunderttausenden gemordet, um den Nächten als Leckerbissen zu bieten. Redner schlägt dann die Graufamilien, die beim Vogelzug mit unterlaufen. Als Vogelabnutzungsmittel könnten die Vögel nicht in Betracht kommen. Da sollte man lieber die Vogelgrenze öffnen und die Nahrungsmitte dadurch verbilligen. Seine Partei verlangt deshalb Durchführung eines gründlichen Vogelschutzes und Abstellung der Barbarei des Vogelzuges.

Abg. Behrens (wirths. Bp.): Konzessionierung des Vogelhandels und genaue Durchführung beziehlich der Vogelfänger sind Verforderungen, die wir nach wie vor erheben müssen. Hört der Handel mit Waldvögeln auf, so ist auch der Vogelzug unmöglich. Die Fachzeitschriften zeigen uns in ihren Annoncen, wie ungünstig der standesübliche Fang unserer Singvögel betrieben wird. Deutschland gebe fortgesetzte Tausenden von Italienern Brod, da könne es verlangen, daß man dort unter Singvögeln uns nicht weglaufe. Redner rügt hierauf bedrohlich, daß in Lothringen die Lärche als jaabbares Federholz erklärte sei. Diese Verordnung sei eine abscheuliche Barbarie. Die Lärche sei ein Singvogel, und mit solchen Zuständen müsse gründlich aufgeräumt werden.

Abg. Sommer (fri. Bp.) befürwortet gleichfalls die Vorlage, das Gesetz habe pädagogische Aufgaben zu erfüllen. Das Verhältniswürdigste sei im gegenwärtigen Zustand der Dobbenstieg.

Abg. Pfleiffer (Zenitz): Herr Fabritius hat uns aufgefordert, auf unsern Nörderräumen nach Italien im Sinne des Vogelschutzes zu wirken. Das Zentrum und seine Anhänger haben vielfach schon Veranlassung genommen, eben Italien in dieser Hinsicht vorzüglich zu machen. Wenn Herr Fabritius ein so langes und bewegtes Bild malte, so würde ich auch nur, daß er nicht auch auf das preußische Vogelrecht gekommen ist. Auch das Jagd- und Fischereigesetz sollte in Güttung mit diesen Bestimmungen gebracht werden. Der größte Teil meiner Freunde teilt den Standpunkt des Frhr. v. Wolfs-Mitternich nicht. Das Gutte hat die Diskussion, die sie die Idee des Vogelschutzes wieder in das Land bringt. Der Vogelzug ist auch der beste Vogelhalter!

Abg. Treuerfeld (kont.): Der Dobbenstieg ist eine Grausamkeit und höchst gefährlich für die Jugenderziehung. Der Vogelzug führt zur Schlägerei, Bildbederei und Späßebüdeln. Das Gesetz müsse auf noch breitere Grundlagen gestellt werden, mehr Vogelarten geschützt und der Dobbenstieg beseitigt werden.

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern übertragen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs einer Maß- und Gewichtsordnung, durch die eine periodische Nachrichtung für das Reich vom Jahre 1912 als einheitlich eingeführt werden soll. Sie endet nach kurzer Debatte mit Ablehnung eines Antrages auf Kommissionsberatung.

## Von Nah und fern.

Das große Schneetreiben, das seit einigen Tagen den ganzen Norden Europas heimzucht, hat auch Deutschland nicht verschont. Der Fernverkehr ist auf Norden her nach der Reichshauptstadt ist fast völlig lahmgelegt gewesen. So blieben auf dem Siettiner Bahnhof alle Fernzüge aus, und die leitenden Beamten rechneten dort bei den einzelnen Zügen mit einer Verspätung von durchschnittlich zehn Stunden. Dazu wird aus Kopenhagen gesagt, daß die Züge nicht mehr ausfahren werden. Eine solche Verspätung kann nicht gelten. Da möge der preußische Landwirtschaftsminister endlich die Förster besser stellen. Treten Sie mit mir dafür ein, daß unsern

gerüttet und etwas von ihren Gedanken losgelassen. Nach der Ankunft, wo die zerstörte

**Wilhelm Busch †.** Wilhelm Busch, der Dichter-Zeichner, Verfasser von „Max und Moritz“ und vieler anderer heiterer Geschichten, der Millionen erfreute, ist am 9. d. in Nechisboden gestorben. Der große Poet, der im 78. Lebensjahr stand, litt in der letzten Zeit an einer Herzkrankheit.

**Ein merkwürdiger Diebstahl.** Im Stadtgebiet von Aschaffenburg wurden für 3000 Mark Briefmarken gestohlen.

**Massenverkrankungen nach dem Gewusse vergrößerten Hosen.** Unweit von Ugram beim Dorfe Nowotschau hatten Grundbesitzer infolge ungewöhnlicher Vermehrung der Hosen, die an den Obstbäumen großen Schaden anrichteten, Gist zur Beleidigung gelegt. Beute aus dem Dorfe räubten die vereidigten Hosen und verspülten sie in dem Graben, daß sie von Jägern erlegt werden. Über dreißig Personen sind an Verwüstungsverschreibungen erkrankt; mehrere von ihnen sind gestorben.

**Ein Opfer des Glücksspiels.** Aus Budapest wird ein Selbstmord gemeldet, der in den Kreisen der dortigen Aristokratie ungewöhnliches Aufsehen erregt. Der Vorsteher im Finanzministerium Zdenko v. Blaskowitz, ein mit den vornehmsten Familien verwandter und in den weitesten Kreisen bekannter Sportmann, hat sich in seinem im Finanzministerium befindlichen Bureau entlebt. Er hat aus seinem Revolver fünf Schüsse gegen sich abgefeuert. Zwei Kugeln drangen in den Kopf, eine in den Hals, eine in die Brust, eine Kugel ging fehl. Als man aus den Nebenkammern auf die Schüsse in das Bureau Blaskowitz drang, war er bereits tot. Er war ein leidenschaftlicher Spieler und soll erst vor vier Tagen an einer Ballkarambolage teilgenommen haben, wobei er riesige Verluste erlitten.

**Ein Gedächtniswunder.** Die Pariser Gesellschaft für Anthropologie hat, wie die „Act. Stg.“ berichtet, kürzlich eine besondere Sitzung abgehalten, um ihren Mitgliedern ein Phänomen vorzuführen, das in einer Griechin im Alter von 20 Jahren verkörperzt ist. Diese junge Dame hat die französischen Gelehrten durch eine ganz sonderbare Begabung verblüfft, die sie in einem außerordentlichen Gedächtnis für Zahlen, Namen und Buchstaben befunden. Das Wunderbarste aber ist die Art, wie dieses Gedächtnis arbeitet, indem es sich gewisser Handbewegungen zur Festhaltung der überlieferten Begriffe bedient. Die Zahlen beispielhaft stellen sich dem geistigen Auge jenes Mädchens unter bestimmten Farben vor, und zwar ist die Eins schwarz, die Zwei ein leuchtendes Gelb, die Drei altgold, die Vier lachsfarben, die Fünf blau, die Sechs dunstig, die Sieben marineblau, die Acht vergrün, die Neun zufbraun, die Null weiß. Namen ordnen sich ihrem Gedächtnis in dem vorherrschenden Ton einer zusammengehörigen Farbe ein. Die junge Griechin hat selbst keine Vorstellung davon, wie ihre ungewöhnliche Begabung zu erklären wäre. Außerdem hat sie schon in frühen Jahren begonnen, Mathematik zu studieren und darin eine so erstaunliche Begabung gezeigt, daß sie bereits mehrere Auszeichnungen von französischen Hochschulen und Gesellschaften erhalten hat.

**Ein Hundertjährige.** In Dänemark vollendete kürzlich Frau Marie Nævdatter ihr hundertstes Lebensjahr. Die Stellvertreterin besorgte nach wie vor ihre Gartenarbeiten, erledigte ihre Korrespondenzen noch alle selbst und erfreut sich seltener Frische. Niemand sieht ihr das hohe Alter an, vielmehr glaubt man in ihr eine 60-jährige zu sehen.

**Eine Mutter und drei Kinder vom Tage verstarben.** Unweit Gent wurde eine Frau, die einen einjährigen Knaben auf dem Arm und zwei drei- und fünfjährige Töchter an der Hand führte, beim Überschreiten eines Bahnhofsganges bei dichtem Schneefeuern von einer Automobil erfaßt. Alle vier wurden entsetzlich verstümmelt und getötet.

**Ein grausiger Fund** wurde in dem belgischen Ort Dottignies gemacht. Man entdeckte dort bei der Beseitigung von Erdarbeiten eine Leiche, die nur einen halben Meter

deinen Augen bis zu den Augen aufzudrücken, so verzweigt, so schwatzig.

Ach, wie bettelarm im Herzen kam sie sich vor, die reiche Frau, der Freundin gegenüber; wie rüttelten die kleinen, zarten Hände an den goldenen Ketten, die sie doch selbst sich angelegt hatte! O, das sie dieselben zerreißen, offen Reichtum von sich werfen könnte und dort nach dem einfachen Hause düste, wo allein ihr Glück zu finden war. Nochmals auch die Schatten der Schuld darauf ruhen. Not und Entbehrung dort ihrer waren, es sollte sie nicht summern. Auch auf Elsa Bergers Liebe hätten, wenn Martha nicht etwa gelogen hätte, solche Schatten der Schuld geruht, und doch preßte sie jene Zeit auf Capri als die leidige ihres Lebens.

Elsa Bergers! Sie war wirklich die einzige Seele im ganzen Umkreis hier, die sie noch verstanden würde, ihr Schenken, ihre Unruhe, ihre Verzweiflung. Sollte sie sich ihr anvertrauen? Sie kam trotz Marthas Warnungen jetzt öfter mit Elsa zusammen, war auch schon einigemale auf dem Gute von Elias Verwandten gewesen, einem alten, französischen Ehepaar, wo die junge Dame allerdings kein sehr angenehmes Leben führte. Sie war aber die einzige Verwandte der alten Leute und ihre Freude, darum hieß sie auch bei ihnen aus, so schwer es ihr auch bisweilen wurde. Elsa war ein großes Vorbild in Elias Leben, mehr und mehr erregte die junge Frau ihr Interesse. Und jetzt? Was war nur geschehen? War da in ihr Besen getreten? Dieser versteckte Blick, das herzhafte, Roßklopfen in der jungen Frau ganzem Lai war zu rätselnhaft. Elsa zerrüttete sich

unter dem Boden verscharrt waren. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um eine aus fünf Köpfen bestehende, seinerzeit einer Morderbande zum Opfer gefallene Familie. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Rauungen von Arbeitslosen in Birmingham.** Ein Haufe von Arbeitslosen verlor sich in Birmingham in das Rathaus einzudringen und sich des Lordmayors zu bemächtigen, um sich an ihm zu rächen, weil er eine Abordnung von ihnen nicht empfangen hatte. Es kam vor dem Gebäude zu einem erbitterten Kampf zwischen Polizei und den Arbeitern, die schließlich auseinander getrieben und zum Teil verhaftet wurden.

**Ein Auszeuge gestorben.** Einige Meilen von London entfernt liegt ein kleiner Ort, dessen Polizeimacht aus nur einem einzigen Beamten besteht. Dieser junge Mann, James Burt mit Namen, wollte sich nach Weihnachten trauen lassen und hatte hierfür bereits alle Dispositionen getroffen. Da erhielt er eines Tages den Brief eines Rechtsanwalts, welcher ihm mitteilte, daß er der Erbe eines beträchtlichen Vermögens geworden sei. Glückstrahlend ließ er zu seiner Braut, um ihr die günstige Wendung seines Schicksals mitzuteilen. Doch er kam gerade bis zu ihrer Haustür, um dort zusammenzubrechen. Durch die große Aufregung hatte ein Herzschlag seinem jungen Leben ein vorzeitiges Ende bereitet.

**Bombenexplosion in einem irischen Gutshaus.** In dem Hause der irischen Gutsbesitzer Cooper Chadwick explodierte eine Bombe, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt vor.

**Überfall einer Irrenanstalt.** In der Irrenanstalt Tworki bei Warschau überfielen 15 bewaffnete und maskierte Terroristen den Frauenpavillon. Nachdem sie das Wärterpersonal überwältigt hatten, entführten die Entzücklinge die 17jährige, zur Beobachtung dort untergebrachte Terroristin Ostrowska.

## Gerichtshalle.

**X Landau (Pfalz).** Das Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen Hömer vom 17. Infanterieregiment wegen Körperverletzung und rechtwidrigem Waffengebrauchs zu drei Jahr sechs Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte gelegentlich eines Wirtschaftsstreites das Seitengewehr gezogen.

**Ob Paris.** Der Kellner eines hiesigen Cafés, Gelehrte Lacoste, ließ seinen Sohn fort, ohne daß er ihm persönlich den Bataillon angezeigt hätte. Hierbei unternahm er gefährliche Täuschungsversuche. Der erste, der dies meinte, war der Kommissar eines benachbarten Polizeireviers, demselben schien ihm und stieß. Man verhaftete den Dieb und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

## II. Jahres-Übersicht 1907.

### Juli.

2. Urteil im Münchener Peters-Prozeß. Redakteur Gruber wird wegen Beleidigung Peters zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das deutsche Kaiserpaar in Kopenhagen.

3. Kaiser nimmt den an ihn gesandten Friedensunterhändler des Sultans, Said Maclean, gefangen.

6. Beginn der Nordlandsreise des Kaisers von Kopenhagen aus. — Die luxemburgische Kammer spricht sich für die Thronfolge der ältesten Tochter des Großherzogs aus.

13. Staatsstreich in Dernburg tritt seine Reise nach Deutsch-Ostafrika an.

18. Der Kaiser von Korea wird wegen seines Appells an das Haager Schiedsgericht von den Japanern zur Abdankung gezwungen. Sein Sohn Tschu-fai besteigt den Thron. — Strafkämpfe in Sowol.

23. Urteil im Nordprozeß Haas in Karlsruhe. Haas wird wegen Erordnung seiner Schwiegermutter Möller zum Tode verurteilt.

31. Bei Hafenarbeiten in Casablanca werden mehrere französische und spanische Arbeiter von marokkanischen Janitscharen durch Kanonenkugeln getötet und die Leichen ins Meer geworfen.

den Kopf, bis ihr endlich die Freiheit kam. Ob Lesta schon von dem interessantesten neuen Oberkontrolleur gehört? fragte Elsa die selbe eines Tages. Eine heiße Blutwelle in Lestas Knie war die Antwort, und dann sagte die junge Frau ein Schlüsselwort. „Ja!“

„Wie ein Kindesleiter haust der Mensch in dem abgelegenen Hause an der Grenze,“ fuhr Elsa, die junge Frau scharrte beobachtend, fort. „Nicht aber soll er treiben, gleich einem modernen Orpheus, als wolle er eine tote Geliebte mit seinen herzerfüllenden Weisen der Unterwelt entziehen. Ich vermisse aber, die Geliebte ist noch auf der Oberwelt und ihm ganz nahe!“

Verwirrt, erschrocken blickte Lesta sie an. Dies schaute Elsa Bergers wütend oder ahnte wohl schon alles!

Ja, ja, es ist wunderbar, wie das Schicksal seine Fäden spinnt, entrinnen können wir ihm nicht, auch Sie nicht,“ fuhr Elsa fort. „Ich habe Ihnen das schon einmal gesagt, Sie werden sich entzinnen, dumals, bei unserm ersten Zusammentreffen!“

Elsas Blicke ruhten bei diesen Worten lärmend auf der jungen Frau, und Elsa fuhr fort:

„Damals, als Sie mir von dem ersten Kapitel Ihres Liebesromans erzählten, erinnern Sie sich dessen noch? Nun aber kommt die Fortsetzung.“

„Nun kommt die Fortsetzung,“ wiederholte Elsa mit leiser, tiefloser Stimme. „Ach, wer noch frei und ungebunden wäre wie Sie!“ legte sie bestimmt hinzu.

### August.

1. Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise nach Swinemünde. — Erordnung von 10 Europäern in Casablanca. — Amtseinführung des wahnwitzigen Königs von Annam durch die Franzosen.

2. Französische und spanische Kriegsschiffe werden nach Casablanca beordert.

3. Gintreffen des Szenen vor Swinemünde zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm.

4. Auf einer Eisenbahnbrücke über die Loire bei Angers stürzt ein entgleister Personenzug in den Fluss. 50 Insassen ertrinken. — Der König von Siam in Berlin.

7. Eisenbahnunglück eines D-Zuges bei Tremessem, 8 Personen tot, 10 verwundet.

9. Der König von Siam bei Kaiser Wilhelm in Wilhelmshöhe.

14. Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und des Königs von England in Wilhelmshöhe.

15. Der König von England beim Kaiser Franz Joseph in Iglau. — Explosion der Dömler-Dynamitfabrik: 12 Arbeiter tot.

18. Siebzenter internationaler Sozialisten-Kongress in Stuttgart.

20. Durchbare Explosion in den deutschen Kohlengruben bei Tüngau. 110 Chinesen und 2 Deutsche kommen ums Leben.

22. Proklamation des Bruders des Sultans von Marokko, Muley Hassid, in Marrakesch zum Gegenkönig.

24. Entzündung der Stadt Karatag in Buchara durch ein Erdbeben, Tausende von Menschen kommen ums Leben. — Beschließung von Vladivostok durch den neuerrichteten Torpedobootezücker „Story“, der schließlich in den Grund gesunken.

15. Die Revision im Hau-Prozeß wird vom Reichsgericht in Leipzig verworfen. — Die Abgehandelten Murken Hassids suchen in Berlin vergeblich Schutz bei den Behörden.

24. Durchbares Erdbeben in Kalabrien, Hunderte von Menschen werden getötet, zahlreiche Ortsteile zerstört.

26. Ministerwechsel in Persien unter dem Deinde zahlreicher Revolten.

29. Im Molte-Harden-Prozeß wird Harden freigesprochen.

30. Verschönerung der Stadt Karatag in Buchara durch ein Erdbeben, Tausende von Menschen kommen ums Leben. — Beschließung von Vladivostok durch den neuerrichteten Torpedobootezücker „Story“.

31. Geburt des zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaars.

31. Gintreffen und freudige Begegnung der deutschen Majestäten in England.

32. Tod des Prinzen Arnulf von Bayern.

33. Der Schah von Persien leistet den Eid auf die Verfassung.

34. Heraufsetzung der Lebensdauer der Linienfahrt von 30 auf 25 Jahre.

35. Abreise der deutschen Majestäten von Windsor. Die Kaiserin fährt nach Holland, der Kaiser begibt sich nach Düsseldorf.

36. Wiederzumessen des Reichstages.

— Sieg der Burenpartei bei den ersten Parlamenterwahlen in der Orange-Nomorie.

37. Entzündung eines Waffenlagers der russischen Terroristen in Berlin in einem sozialdemokratischen Stadtviertel, gehörenden Privathaus.

38. Eröffnung des preußischen Landtags. Einbringung der sich gegen die Polen richtenden Enteignungsverordnung.

39. November.

1. Ein Zug der Straßenbahn stürzt von einem Blatt auf die Straße, 7 Personen werden dabei getötet.

6. Explosion auf dem deutschen Schulschiff „Blücher“ bei Flensburg, 14 Mann kommen dabei ums Leben.

8. Erhöhung des Diskontos der Reichsbank auf 7½ Prozent. — Rückkehr des Staatssekretärs Denburg aus Ostafrika.

9. Geburt des zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaars.

11. Gintreffen und freudige Begegnung der deutschen Majestäten in England.

12. Tod des Prinzen Arnulf von Bayern.

13. Der Schah von Persien leistet den Eid auf die Verfassung.

14. Heraufsetzung der Lebensdauer der Linienfahrt von 30 auf 25 Jahre.

18. Abreise der deutschen Majestäten von Windsor. Die Kaiserin fährt nach Holland, der Kaiser begibt sich nach Düsseldorf.

22. Wiederzumessen des Reichstages.

— Sieg der Burenpartei bei den ersten Parlamenterwahlen in der Orange-Nomorie.

25. Entzündung eines Waffenlagers der russischen Terroristen in Berlin in einem sozialdemokratischen Stadtviertel, gehörenden Privathaus.

26. Eröffnung des preußischen Landtags. Einbringung der sich gegen die Polen richtenden Enteignungsverordnung.

34. November.

4. Auf Angriffe und Uneinigkeiten der Blockparteien hin droht der deutsche Reichstag mit seinem Rücktritt, doch wird die Krise schnell wieder ausgelaufen.

6. Fürst Ferdinand von Bulgarien verzichtet mit der Prinzessin Eleonore von Reuß. — Bei einem durchbaren Grubenunglüx in Dairymont in Virginia kommen über 400 Bergleute ums Leben.

9. König Oscar von Schweden †.

14. Der deutsche Kaiser leistet von seiner Englandfahrt zurück, nachdem er auf der Heimreise noch einen Abstecher nach Holland gemacht hat.

15. Königin Karola von Sachsen †.

16. Amerikas atlantisches Geschwader segelt von New York nach dem Stillen Ozean ab. — In Persien beginnt eine kleine Revolution, die mit einer Niederlage des Schahs und mit dem Siege des Parlaments endet.

21. Der zweite Sohn des deutschen Kronprinzen wird getauft und erhält den Namen Louis Ferdinand.

29. Geheimrat Hinze, der Erzieher des Kaisers †.

## Buntes Allerlei.

**Mutter.** „Na, Möbel, hat sich denn noch keine von euch verlobt?“ — „Nein!... Du weißt doch, Dutzen, Mama ist ja schwanger und du verstehst sie immer nicht, was die Bewerber wollen!“

**Unüberlegt.** Herr: „Der Anzug, den Sie mir Stelle des als Botschafter nach Wien gesandten Freien v. Tschirsky und Bögedörff wird der bisherige Botschafter in Petersburg.“

b. Sch. Staatssekretär des Auswärtigen.

8. Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, der das Verhältnis beider Länder bis zum Jahre 1917 festlegt.

Sahen Sie ihn schon?“ fragte Elsa, jetzt direkt auf ihr Ziel losgehend.

Nur seinem Klavierpiel und Gesange lauschte ich, oben auf dem Grenzberg, wo die zerfallene Birkbank unter einer alten Buche steht, wo die Rabblumen blühen und eine Quelle röhlt, hörte ich seine Stimme und sein Spiel.

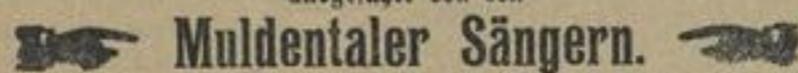
„O wie poetisch, wie romantisch,“ rief Elsa, eines Tages wird er Sie auch sehen und sprechen.“

„Nein, nein, das darf nicht geschehen, wir dürfen uns nicht wiedersehen, nie, nie! Ich darf, ich will meinen Mann, den Bobstüller unserer Familie, nicht verraten!“ bet

# Deutsches Haus.

Dienstag, den 21. Januar:  
Grosses humoristisches Konzert

ausgeführt von den



Muldentaler Sängern.

(Schilling, Sonntag, Bergmann, Döring, Götz, Heinze und Bär.)

Entree 60 Pf.  
Programm vollständig neu! Anfang 8 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf a 50 Pf. sind in Großröhrsdorf bei F. A. Burkhardt und in Bretnig bei G. A. Boden sowie im Konzertlokal zu haben.

Familien-Billets 3 Stück Mf. 1,20.

Um zahlreichen Besuch bitten  
die Muldentaler Sänger.

Otto Haufe.

## Gasthof zur Rose.

Sonntag, den 2. Februar halte ich meinen

### Karpfenschmaus

ab, was ich vorläufig angezeige. s. verw. Mattich.

## Gasth. z. Stern, Grossröhrsdorf.

Heute Dienstag halte ich meinen?

### Karpfenschmaus

ab, wozu ich Freunde und Gönner von nah und fern höflich einlade.

Alfred Mensch.

Die Frage: „Kaufe ich mir eine Waschmaschine?“



wird auch Sie schon beschäftigt haben, und mit Recht, denn gute Dienstboten und Waschfrauen sind sehr selten und teuer.

Es gibt wohl unzählige Arten solcher Maschinen, jedoch bedeutet die Waschmaschine System „Krauß“ auf diesem Gebiete einen gewaltigen Fortschritt.

Eine jugendliche Person leistet damit mindestens doppelt so viel als eine erfahrene Waschfrau mit der Hand. Mit Rücksicht auf die Zeit- u. Kraft-Ersparnis, sowie Schonung der oft so teuren Wäsche sind 75% Gesamt-Ersparnis nicht überschau. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, Preise und ausführliche Beschreibung von Georg Horn, Mechaniker zu verlangen.

## Zu Hochzeitsgeschenken

völlig empfehlenswert mein großes Lager in:

Spiegeln, Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren,

### Hänge- und Tischlampen,

lackierte Bleche und Eisenwaren, edle Solinoer Stahlwaren als: Messer, Gabeln, Hacke- u. Wiegemesser, Scheren usw. Spezialität: Emailwaren, verzierte Drähtwaren, als Vogelfäße, Fußabstreicher usw., alle Sorten Holzwaren, verstellbare Joggardinen-Einrichtungen, Rouleongstangen, Bringeratshaken, Handwerkzeug, alles unter Garantie.

Grosse Auswahl!

Einer gütigen Beachtung sieht entgegen

Billige Preise!

Bruno Kunath,  
Grossröhrsdorf.



Verkäufer:

Georg Horn, Mechaniker.

Anlässlich unserer

## Silber-Hochzeit

sind uns von vielen Seiten liebvolle Aufmerksamkeiten in Geschenk, Wort und Schrift zuteil geworden, dass wir uns gedrungen fühlen, hierfür herzlichen, aufrichtigen Dank zu sagen.

Rittergut Bretnig, 11. Januar 1908.

Eugen Heinze  
und Frau.

Bäcker-Zwang-Jnung  
für Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde.  
Heute Mittwoch, den 15. Januar nachm.  
6 Uhr im „Bergfeller“

### Haupt-Versammlung.

#### Tagesordnung:

1. Neujahrsschaubericht von 1907.
2. Neuwahl.
3. Verteilung d. Kalendertafel.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Odermeister.

An demselben Tage nachmittags 4 Uhr  
Gesellen-Versammlung.

Wahl eines Altgesellen und dessen Stellvertreter.

 Radfahrerklub  
Großröhrsdorf.

Nächsten Freitag abend 9 Uhr  
Versammlung

in Burkhardts Restauration. Direktorium  
um 8 Uhr.

Nach der Versammlung Wurstessen, wozu  
auch die geehrten Damen hierdurch höflichst  
geladen sind.

N.B. Unser diesjähriges Stiftungsfest  
findet Sonntag, den 23. Februar, im  
grünen Baum statt. Der Vorsteher.



### Turnverein.

Die Mitglieder werden hier-  
mit in der Sonnabend, den  
18. Januar 1908, abends  
1/2 Uhr im Gasthof zum Adler, 1. Etage,  
hier selbst stattfindenden

### Hauptversammlung

freundl. eingeladen und um zahlreiches Er-  
scheinen gebeten.

Die Tagesordnung hängt vom 8. bis 17.  
Januar in der Turnhalle aus.

Die Anwesenheitsliste liegt von abends 8  
Uhr im Vereinslokal an.

Arthur Gabler, Vor.

### Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch  
von

## Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen.

Arztlich erprobt u. empfohlen!

Unentbehrlich bei Verbauungs-  
föhren, Apoplexie, Bla-  
genweh u. s. m. Erfrischendes  
und belebendes Mittel

Paket 25 Pf. bei:

Theodor Horn in Bretnig.

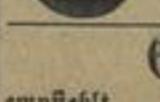
## Linoleum

u. Glanztischdecken,  
Läuferstoffe, abgepasste Tisch- und  
ganze Gedekte \*\*\*\*\*

empfiehlt August Dröse, Sattlerstr.

 Lange Stiefel  
mit Ledersohle (Minibleder), Schalt-  
stiefel (Handarbeit), sowie Stu-  
ppenstiefel für Kinder in allen  
Größen empfiehlt

Max Büttrich.

 Ohrenschützer  
empfiehlt Georg Horn,  
Mechaniker.

## Deutsches Haus.

Heute Mittwoch

## Schlachtfest,

vorm. Weißfleisch, abends Schweinstückchen mit  
Sauerkraut, wozu höflichst einladen

O. Haufe.

## Hohe Filzstiefel

und Stiefeletten mit hohem, schwarzem  
Vederaabsatz für Herren, sowie warmgefüllte  
Vogelf.-Knopf-Stiefeletten für Frauen,  
ferner warmgefüllte Schnür- u. Knopf-  
stiefel in stärkerem Leder und allen Größen  
empfiehlt Max Büttrich.

Einen Posten

## eiserner Schlitten

verkaufe, um damit zu räumen, zum Selbst-  
kostenpreise.

Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

## Bauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-  
frisches Aussehen zarte, weiße, sammetweiche  
Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Steckempferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,

mit Schutzmarke: Steckempferd.

a. Stück 50 Pf. bei:

Theodor Horn und F. Gottth. Horn.

## Zu Hochzeitsgeschenken

empfiehlt

## Spiegel.

Waschatisch-  
Toilette-  
Wand- und  
Pfeiler.



Trumeaux mit Konsol und Tisch.  
Um gütigen Zuspruch bittet

Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Ein gröberes.

## Logis

mit anschließender Werkstatt wird sofort oder  
später zu mieten gesucht. Offerten befördert  
die Exped. d. Bl.

## Ein Östermädchen

wird für ein Ladengeschäft gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.